

## Tätigkeitsbericht 2010

Jedes Jahr beschließen die Mitglieder des Ausschusses „Qualitätssicherung in Diagnostik und Therapie“ einen Themenplan, der für das Jahr 2010 folgende Schwerpunkte umfasste:

- Patientensicherheit und Medikationsfehler,
- Aufgaben von Kommissionen/Gremien der Klinischen Ethikberatung mit dem Fokus „Patientenverfügung“,
- Peer Review Verfahren – Das (ärztliche) Instrument der Qualitätssicherung: Erfahrungen aus der Initiative Qualitätsmedizin, Erarbeitung eines Curriculums Peer Review seitens der Bundesärztekammer,
- Vorbereitung von Beschlussanträgen für den Deutschen Ärztetag (11. bis 15. Mai 2010) und den Sächsischen Ärztetag (18. bis 19. Juni 2010),
- Vorbereitung der Klausurtagung der Vorsitzenden der Ausschüsse der Sächsischen Landesärztekammer am 15. September 2010,
- Vorbereitung der Wahl der Kammerversammlung für die Wahlperiode 2011/2015,
- Aktuelle Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene zur externen und sektorenübergreifenden Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V.

Der Themenschwerpunkt externe Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V ist regelmäßiger Tagesordnungspunkt des Ausschusses Qualitätssicherung in Diagnostik und Therapie und hat sich im Jahr 2010 vor allem auf die Weiterentwicklung der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung fokussiert.

Zum Thema „Aufgaben der Klinischen Ethikberatung“ fand eine Diskussion mit Frau Dr. Birgit Gottschlich, Sprecherin des Klinischen Komitees für Ethikberatung am Universitätsklinikum Dresden, und Herrn Prof. Dr. Frank Oehmichen, Mitglied des Gesprächskreises Ethik in der Medizin der Sächsischen Landesärztekammer, statt. Thematisiert wurde die Position des sogenannten „Indikationsberaters“ und festgestellt, dass es an dieser Stelle einer „Emanzipation“ der Ärzte bedarf.

Zum Thema Patientensicherheit und Medikationsfehler wurde am 22.10.2010 eine Veranstaltung zur Problematik der Entlassungsmedikation an den Schnittstellen zu den verschiedenen Sektoren durchgeführt. Es herrschte einhellige Meinung, diese Thematik erneut im Rahmen der Fortbildungssemester der Sächsischen Landesärztekammer fortzusetzen.

Darüber hinaus haben die Ausschussmitglieder gemeinsam mit dem Leiter der Klinikapotheke des Universitätsklinikums Dresden, Herrn Dr. rer. nat. Holger Knoth, neue Anforderungen an den Klinikapotheker im Krankenhaus diskutiert.

Die Initiative Qualitätsmedizin (IQM) wurde im Jahr 2009 von Krankenhausleitungen gegründet und nutzt Routinedaten zur Bewertung medizinischer Qualität anhand definierter Qualitätsindikatoren. Im Vordergrund steht dabei die interne Qualitätsverbesserung mit der Möglichkeit der Durchführung von so genannten Peer Reviews bei Auffälligkeiten. Damit hat das Peer Review Verfahren als ärztliches Instrument der Qualitätssicherung deutlich Auftrieb erlebt. Erfreulich zeichnet sich ab, dass die Bundesärztekammer ein Curriculum Peer Review im Jahr 2010 erarbeitet hat und die Pilotphase im Jahr 2011 starten wird.

Von hoher Bedeutung für die inhaltliche Arbeit der Ausschussmitglieder ist die Vernetzung mit anderen Ausschüssen an der Sächsischen Landesärztekammer. Gerade die gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen haben hiervon durch die Betrachtungsvielfalt profitiert. Im Ärzteblatt 3/2010 wurde ein Themenschwerpunkt aus dem Jahr 2009 über „Seltene Erkrankungen“ von Herrn Prof. Dr. Gerhard Metzner veröffentlicht.

Zukünftige Aufgaben konzentrieren sich insbesondere auf die Weiterentwicklung der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung auf Landesebene mit expliziter Integration der Sächsischen Landesärztekammer bei den anstehenden Vertragsverhandlungen. In diesem Kontext

widmet sich der Ausschuss schwerpunktmäßig der Weiterentwicklung der Patientenversorgung entlang der Versorgungskette im Hinblick auf die Bildung regionaler Versorgungsnetzwerke. Geplant ist eine Veranstaltung zur Patientensicherheit im Zusammenhang mit dem Start des Kurses „Ärztliches Qualitätsmanagement“ im November 2011.

Ausdrücklicher Dank geht an die Mitarbeiter der Sächsischen Landesärztekammer und der Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung für die regelmäßige tatkräftige Unterstützung sowie an den Kammervorstand für die wertvollen Informationen, Anregungen und Diskussionsbeiträge.

PD Dr. habil. Maria Eberlein-Gonska, Dresden, Vorsitzende  
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2011)